

Zwönikhtaler Anzeiger

Er scheint wöchentlich viermal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 1.50 Mark einfr. Zustellungsgebühr, durch die Post dagegen 1.50 Mark außer Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei E. Bernhard Ott, Zwönitz. Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter: Carl Bernhard Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Markt 171. Fernsprecher Nr. 23. Postfach 4814 Leipzig.

Der „Zwönikhtaler Anzeiger“ ist das meistgelesene Blatt in Zwönitz, Niederzönitz, Kühnhaube, Kenderdorf, Burgstädtel.



Weiteres Verbreitungsgebiet: Dorfchemnitz, Thalheim, Othendorf, Formersdorf, Auerbach, Gornsdorf, Meinersdorf usw.

Anzeigen: Die sechseckige Millimeter-Zeile 7 Pfennige für Geschäftsöffnungs-, Familien- und Finanzanzeigen 8 Pfennige. Die dreieckige Millimeter-Zeile im Restamtteil und im amtlichen Zeile 20 Pfennige. Bei Wiederholung Preisermäßigung nach Vereinbarung. Bei Konturen, Klagen, Vergleichen und Stellüberreichung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg. In diesem Falle Berechnung des Seitenpreises am Tage der Zahlung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der städtischen Behörden zu Zwönitz

Nr. 112

Mittwoch den 22. Juli 1931

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 327 des Handelsregisters, betr. die Firma **Robert Ehrhardt & Co.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zwönitz, ist heute eingetragen worden:

Der Geschäftsführer Karl Rudolf Mühlhausen in Zwönitz ist ausgeschieden.

Amtsgericht Zwönitz, am 16. Juli 1931. 7087

Aus Heimat und Vaterland

Zwönitz, den 22. Juli 1931.

Kirchennachrichten für Zwönitz

Mittwoch den 22. Juli: 7 Uhr abends Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Donnerstag den 23. Juli: abends 8 Uhr Missionsstunde im Gemeindeesaal.

Freitag den 24. Juli: abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindeesaal.

Säuglings- und Kleinkinderfürsorge

Am Freitag, dem 24. Juli 1931, nachmittags 1/23—1/4 Uhr. Säuglings- und Kleinkinderfürsorge im Rathaus zu Zwönitz.

Der Turnverein DZ Niederzönitz

hält am nächsten Sonnabend und Sonntag, dem 25. und 26. Juli 1931 sein

50jähriges Jahrestag mit Schauturnen

ab. Hierbei soll wieder einmal die Vielseitigkeit des Deutschen Turnens gezeigt werden. Es sollte daher niemand versäumen, der etwas turnerisch und sportlich eingestellt ist, den Aufführungen beizuwohnen. Aus der Festfolge ergibt sich ein jeder, daß der Verein bestrebt ist, turnerische Leistungen zu zeigen; es sei nur das Turnen der Gaubesten am Red, Barren und Pferd erwähnt.

Festfolge:

Sonnabend den 25. Juli 1931: abends 8,30 Uhr Kommerz bzw. Ehrenabend mit gleichzeitiger Wiederweibung unserer vollständig erneuerten Fahnen im „Gasthof zur Linde“.

Sonntag den 26. Juli 1931: vormittags ab 8 Uhr turnerische Wettkämpfe für alle Abteilungen des Vereins; mittags 1 Uhr Stellen des Vereins zum Festzug in „Burg Wettin“; nachmittags ab 3 Uhr Schauturnen unter Mitwirkung der Gaubesten am Red, Barren und Pferd.

Es wäre zu hoffen, daß der Verein für seine Arbeit durch recht zahlreichen Besuch die Unterstützung findet, die ihm gebührt. Mit diesen Wünschen entbieten wir ihm heute schon ein Gut Heil!

Gainichen

(Unter den Hörnern eines wütenden Stiers.) Der Oberschweizer des hiesigen Parkgutes wurde von einem plötzlich wütend gewordenen Bullen angefallen, der den kräftigen Mann auf seine Hörner nahm und mit solcher Wucht fortzuschleuderte, daß der Verletzte in bedenklichem Zustand Aufnahme im Krankenhaus finden mußte. Nur das mutige Zuspringen des Unterschweizers verhütete es, daß die wütende Bestie den schwerverletzten Mann erneut angriff und tötete.

Wurzen.

(Goldene Hochzeit.) Der frühere Direktor der Sondernfabrik Altenberg, O. Eisentraut, konnte kürzlich sein goldenes Ehejubiläum feiern. Der Jubilar war langjähriges Stadtratmitglied und lange Jahre Aufsichtsratsvorsitzender der Wurzener Bank.

Start wachsende Verkehrszahlen des Obererzgebirges

Annaberg. Die Stadt Annaberg hat als Eingangstor zu dem industrie- und gewerbereichen Obererzgebirge von jeher ein Zeichen eines lebhaften Verkehrs gestanden. Die Einführung des Autobusverkehrs hat einen neuen, nie geahnten Aufschwung gebracht. Während die Eisenbahn auch heute noch im Güterverkehr für Annaberg ausschlaggebende Bedeutung hat, ist sie hinsichtlich des Personenverkehrs stark in den Hin-

tergrund gedrängt worden. Auf dem hiesigen Bahnhof werden jährlich 1.590.000 Personen befördert, wozu jährlich 9490 Personenzüge mit 56.940 Wagen erforderlich sind. Allein vom Kraftverkehr Sachsen aber verkehren auf dem hiesigen Markt täglich 192 Autoomnibusse, die täglich rund 6000 Personen befördern, so daß man im Jahre mit 71.540 Kraftomnibussen und rund 2,2 Millionen Fahrgästen rechnen kann. Zu ihnen kommen noch 80 Kraftwagen der Reichspost mit täglich 3680 Personen, gleich 29.200 Wagen und 1,34 Millionen Fahrgästen im Jahre. Eisenbahn, Kraftverkehr und Reichspost zusammen gerechnet befördern mithin jährlich über 4 Millionen Menschen von oder nach hier. Rechnet man dazu noch den Zu- und Abgang mit Privatwagen und Kraftfahrzeugen, so darf man wohl mit einem jährlichen Fremdenverkehr von 5 Millionen Menschen rechnen. Wie stark im übrigen der Landstraßenverkehr ist, haben die letzten allgemeinen Verkehrszählungen in Sachsen erwiesen, nach denen innerhalb 14 Stunden auf der hiesigen Adam-Ries-Straße 1683 Fahrzeuge gezählt wurden. So daß der Verkehr auf dieser Straße um volle 460 Prozent über dem sächsischen Landesdurchschnitt lag.

Das Paddelbootunglück eines Dresdner Paares in der Nordsee

Dresden. Zu dem tragischen Unfall eines jungen Dresdner Paares auf einer Paddelbootsfahrt in der Nordsee erfahren die „Hufener Nachrichten“ noch, daß die Paddler wegen des Unwetters die Fahrt in St. Peter unterbrochen, dann aber fortgesetzt hatten, weil sie eine Wette eingegangen waren, am 15. Juli in Westerland einzutreffen. Sie hätten sich deswegen auch entschließen müssen, statt des Weges an der Küste die direkte Strecke durch die als gefährlich bekannte Heverströmung zu nehmen. Der Dauerschwimmer Otto Kemmerich hatte das Ehepaar am Sonntag auf einer Motorbootsfahrt nach Süderoog gesprochen und es, als er von seinem Vorhaben und der Wette hörte, eindringlich auf die Gefahren des Unternehmens hingewiesen. Er mahnte wiederholt zu größter Vorsicht, zumal er erkannte, daß die beiden Paddler nur mangelhaft über Meeresströmungen, Gezeiten usw. unterrichtet waren. Am Schicksal der beiden Hochzeitsreisenden ist wohl kaum noch zu zweifeln. Das leichte Fahrzeug, in dem sich überdies noch eine zwei Zentner schwere Ausrüstung befanden haben soll, dürfte sehr schnell vollgeschlagen sein.

Von anderer Seite wird aus Garding gemeldet: Die Vermieterin, bei der das Paar einige Tage gewohnt hatte, hat es fahrlässigerweise versäumt, die Eintragungen in das Fremdenbuch vorzunehmen. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß das Paar sein Gepäck von St. Peter nach Westerland aufgegeben hatte. Der damit Beauftragte erinnerte sich, daß die Adresse auf den Namen Schilling gelaute habe. Nach weiteren Nachrichten hat sich das Paar nach Süderoog mit einem Motorboot bringen lassen; in der Nähe dieser Insel fand man später das kielobentreibende Boot. Es wäre eine allerdings noch sehr schwache Möglichkeit vorhanden, daß das Paar mit Schwimmwesten versehen war und vielleicht von einem Dampfer aufgenommen wurde. In diesem Falle aber hätte man zweifellos irgendeine Nachricht.

Hilferuf erzgebirgischer Landwirte

Der Verband der Landwirte im Erzgebirge, Bezirksgruppe Zwickau, im Sächsischen Landbund, erhob in einer starbuckelten Versammlung, in der die wachsende Bauernnot im Erzgebirge betont wurde, einen eindringlichen Hilferuf an die Regierung. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Anton Günther aus Jischoden, erklärte, daß die Krisis nur behoben werden könne, wenn man sich in gemeinsamer Frontstellung nicht nur gegen die Auswirkungen des Dawes- und Youngplanes, sondern auch gegen die Kriegsschuldlüge und den Vertrag von Versailles wende.

Der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, Landtagsabgeordneter Schladebach aus Wurzen, teilte in einem einseitigen stündigen Vortrag über die wirtschaftspolitische Lage mit, daß sich der Vorstand des Reichslandbundes Dienstag in Berlin mit der politischen Lage befaßt werde. Die Erbitterung sei in den Reihen der Landwirtschaft außerordentlich gewachsen, weil die Regierung ihren Versprechungen in den letzten fünf Vierteljahre nicht die Tat habe folgen lassen. Die Regierung müsse die landwirtschaftlichen Produkte vor der Auslands Konkurrenz mit ihren Schleuderpreisen schützen. Auch müsse die

Zwischenhandelsspanne verringert werden. Trotz des dem Reichslandbund gegebenen Versprechens habe man den Butterzoll nicht erhöht. Die Handelsvertragsbindungen mit Holland, Italien usw. seien nicht gemildert oder beseitigt worden. Es wachse in der Landwirtschaft die Sorge, daß auch die neue Ernte wieder zu ungesunden Preisen auf den Markt geworfen werden müsse. Die Verdoppelung der Zuckersteuer wäre unnötig gewesen, wenn man auf die Auslandsprodukte für Margarine einen entsprechenden Einfuhrzoll gelegt hätte. Das rasche Abfallen der Getreidepreise sei darauf zurückzuführen, daß die Regierung durch monopolistische Experimente in die Getreidewirtschaft eingegriffen habe. Ohne eine Verringerung des herrschenden Systems sei ein Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes nicht möglich. Nationale Befreiung könne es nicht geben, wenn nicht vorher die Ernährungsfreiheit auf deutscher Scholle errungen werde. Nur eine Landwirtschaft, die gesund und lebenskräftig im deutschen Acker wurzele, könne diese Aufgabe erfüllen.

Der Vortrag fand ein lebhaftes Echo. Man besprach noch bei der Erörterung von Steuerangelegenheiten die Notwendigkeit, auf die Wahl von Landwirten in die Steuerausschüsse hinzuwirken. Milchpreisunterbietungen im Bezirk Oelsnitz im Erzgebirge durch Milcheinfuhr aus Thüringen veranlaßte den Direktor Dr. Köster von der Landw. Schule Zwickau, die Gründung einer Landes- und Reichsorganisation der Milchzeuger zu empfehlen. Landtagsabgeordneter Dr. Troll-Chemnitz, der Geschäftsführer des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge, unterstrich in einem Vortrage die fortschrittliche Tendenz des vom Sächsischen Landtag verabschiedeten Schlachtviehvericherungsgesetzes und trat in einem weiteren Vortrag für Maßnahmen gegen Felddiebstahl ein. Neben Selbstschutz der Landwirte seien polizeiliche Flurstreifen geboten.

Gläubige Heilpraktiker

Der „Verein gläubiger Heilpraktiker“ hielt seine diesjährige Hauptkonferenz in dem bekannten christlichen Erholungsheim Reichwolframsdorf bei Werdau in Sachsen ab. Evangelist Heß, der Leiter des Heims, bot den Versammelten als Willkommengruß ein Referat über „Schöpfung, Offenbarung, Erlösung“, insonderheit die Frage berührend: „Heilt Jesus heute noch Kranke?“

Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder wächst. Stimmen aus dem In- wie Ausland begrüßen den Zusammenschluß wie die geplante Herausgabe einer Zeitschrift.

Vorträge wurden geboten über „Augendiagnose“ durch Frau G. Bach, Berlin; „Gefahren des Heilberufs“ durch Herrn S. Gerbing, Halle; „Nervenpunktmassage“ durch Herrn G. Bach, Berlin; ferner vor den mehr als 100 Gästen des Heims durch Herrn G. Schiffer ein solches über „Wandlungen in der Medizin“.

Vom Tage.

Die sächsische Regierung verbietet bis 15. September sämtliche Propagandafahrten, bei denen „Eindruck auf andere“ gemacht werden soll. Leider erkennt man noch immer nicht im Kommunismus den einzigen Feind von Ordnung und Sicherheit im Staate.

Aus Anlaß des 100. Todestages des Freiherrn vom Stein haben die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und die Städte die Veröffentlichung seines gesamten literarischen Nachlasses beschlossen.

Gegen die Verordnung über die Grenzüberschreitungsgebühr sind im Berliner Auswärtigen Amt einige ausländische Proteste eingelaufen.

Am Montag fand eine Ministerbesprechung statt, in der insbesondere die Angelegenheit Nordwolle besprochen wurde.

Der Haager Schiedsgerichtshof ging in seiner Nachmittagsitzung am Montag zur Behebung der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion über, wobei der Vertreter Deutschlands, Prof. Brunns, den Standpunkt der Reichsregierung darlegte.